

32 Jahre nach der Vereinsgründung dürfen die Fußballer von Fortuna Böblingen erstmals eine Meisterschaft und einen Aufstieg feiern. Nach einer grandiosen Saison in der Kreisliga B, Staffel III, Böblingen/Calw freuen sich die Fortunen bereits auf die kommende Herausforderungen in der Kreisliga A, Staffel II.

VON THORSTEN GLOTZMANN

Wochenlang waren die Verantwortlichen des Vereins redlich bemüht, sich in Zurückhaltung zu üben. Die Fortunen hatten den Gipfel der Kreisliga B, Staffel III, erklimmt und ließen die Konkurrenz Spieltag für Spieltag keinen Punkt näher kommen. Dennoch hielten sich die Böblingen mit vorlauten Sprüchen stets zurück. „Wir denken von Spiel zu Spiel“, betonte Sprecher Pino Crocco immer wieder. Der Tabellenführer übt sich bewusst in Bescheidenheit. Denn wer sich 32 Jahre lang in der untersten Spielklasse aufhält, dem ist Überheblichkeit fremd.

„Viele von uns sind schon jahrelang in mehreren Vereinen und in allen möglichen Spielklassen dabei, wissen, wie schnell es im Fußball gehen kann“, erklärt Fortunas kickender Spielleiter Thomas Onhaus. „Erst, wenn die Sache sicher ist, man das Recht, es in die Welt zu posaunen.“ Diesen Vorsatz hätte sich seiner Meinung nach besonders der Hauptkonkurrent im Titelfahren, der FC Unterjettingen, hinter die Ohren schreiben sollen. In der Winterpause riskierte der Verfolger eine ziemlich dicke Lippe. „Fortuna wird zum Rückrundenstart sowieso einbrechen. Wir rechnen im Grunde nur mit dem SV Affstätt“, schallte es aus dem Lager des FCU. Ob man diese Aussage dem Konkurrenten am letzten Spieltag schadenfroh unter die Nase reiben wird? „Wir werden den Jettengern sicherlich eine Nachricht auf unserer Homepage im Gästebuch hinterlassen. Schließlich haben wir nicht gewusst, dass bei dieser Aussage von Platz zwei die Rede war“, so Onhaus verschmitzt. „Ansonsten sind wir ihnen nicht böse, die dürfen nach dem Saisonabschluss bis uns ruhig mitfeiern, wenn sie wollen.“

Doch bereits nach dem Hinspiel war dem FC Unterjettingen nicht nach Feiern zumute. Während die Gastgeber damals mit hängenden Köpfen vom Platz schlichen, bejubelten die Böblingen einen 3:2-Sieg und damit die Herbstmeisterschaft. Onhaus: „Das war sicherlich der schönste Sieg der Saison und gleichzeitig der Knackpunkt im Titelkampf. Wir haben plötzlich gemerkt, dass wir wirklich stärker sind als unsere Gegner. Und dass wir das Zeug haben, längerfristig an der Spitze bleiben zu können.“

Dabei hatte keiner der Liga-Konkurrenten – bis auf der TSV Tailfingen – die Fortunen wirklich als Titelkandidaten auf der Rechnung. Das Saisonziel des Meisters lautete zudem: „Mit Spaß das maximal Mögliche erreichen.“ Eine Kampfansage in Richtung Spitze klingt anders. Mit dem Aufstieg liebäugelte das routinierte Team, das einen Altersdurchschnitt von 32 Jahren hat, zwar



Fortuna Böblingen: Mit familiärer Atmosphäre zur Meisterschaft in der Kreisliga B, Staffel III KRZ-Foto: Thomas Bischof

## Fußball: Die Meister aus dem Kreis – Teil I: Fortuna Böblingen aus der Kreisliga B, Staffel III

# Routinierter Haufen darf endlich rauf

schon, ernsthafte Gedanken darüber machte es sich erst zur Winterpause. Zudem die Mannschaft zu Saisonbeginn auch noch eine unglückliche 2:3-Niederlage gegen den SV Rohrau hinnehmen musste. „Eine bittere Pleite“, blickt Onhaus zurück. „Wir waren überlegen, haben viele Chancen ausgelassen.“ Und fügt lachend hinzu: „Wenn wir in den folgenden Spielen nicht gleich die Kurve gekriegt hätten, wäre die Saison schnell wieder gelaufen gewesen. Schließlich ist es in unserem Alter nicht so einfach, sich über einen längeren Zeitraum richtig zu motivieren.“

Sei's drum. Nach 23 Spielen weist der Meister eine nahezu makellose Bilanz von 19 Siegen und einem Unentschieden auf. Die zweite Niederlage gab's am neunten Spieltag mit 2:3 beim TV Darmsheim II, die dritte am Sonntag in Kayh. Da war die Meisterschaft aber schon gelaufen.

Was Fortuna Böblingen im Vergleich zu den vorherigen Jahren besonders ausge-

zeichnet hat? „Die Mannschaft hat sich von Beginn an als Einheit präsentiert, dazu haben wir einen großen, ausgeglichenen Kader. Insgesamt haben wir 26 Spieler eingesetzt“, erklärt Onhaus. „Bei uns gibt's keine Eifersüchteleien, keine Auseinandersetzungen, keine Spieler, die beleidigt sind, wenn sie mal auf der Bank sitzen. Im Gegenteil, viele freuen sich sogar, wenn sie frei haben und ein anderer auf ihrer Position glänzt. Wir haben im Moment die perfekte Mischung aus Spaß, Ehrgeiz und Können.“ Besonders die Kameradschaft innerhalb des Teams lag der spielerischen Stärke zugrunde. Die Chemie stimmt, jeder Spieler verhielt sich über die Saison hinweg anständig und diszipliniert. „Unser großes Plus ist, dass wir uns untereinander sehr gut verstehen. Es kam oft vor, dass wir nach dem Training bis weit in die Nacht hinein in der Kabine saßen und uns irgendwelche Geschichten erzählt haben. Auch außerhalb des Platzes gibt's viele, die bei uns – ob im Training, bei Spielen oder bei anderen Aktionen für gute Laune sorgen. Wir haben bei Fortuna einfach eine sehr familiäre Atmosphäre, da respektiert und schätzt jeder jeden.“ In Anbetracht

dieser Umstände drängt sich die Frage auf, weshalb die Fortunen, die ihre sportliche Heimat in Dagersheim haben, 32 Jahre lang auf den Titel warten mussten. Onhaus: „In den zurückliegenden zehn Jahren hat Fortuna einen Wandel vom Stammtischverein zum sportlich ambitionierteren Klub vollzogen. Früher stand einzig der Spaß im Mittelpunkt, alles andere war von nicht besonders großer Bedeutung. Das hat sich mit dem Zulauf von ehemaligen Spieler der SV Böblingen geändert. Das sportliche Niveau ist gestiegen, den Spaßfaktor wollen wir dabei aber nicht vernachlässigen.“

Auch in diesem Jahr erwiesen sich Neuzugänge als echte Verstärkung. Juran Krpan, der vom TSV Schönaich gekommen war, bildete gemeinsam mit Gunter Schmid das defensive Mittelfeld und war das Herz der Mannschaft. Der zweite Neuzugang, Marc Werner, drückte als 18-Jähriger den Altersschnitt des Teams gewaltig.

Und schoss einige wichtige Treffer. Spieler der Saison ist für die Fortunen mit Markus Vetter allerdings ein fußballverrückter Routinier, der seine Kickstiefel aus gesundheitlichen Gründen schon längst hätte an den Nagel hängen sollen. Gegen seine Schmerzen im Kreuz sowie im Sprunggelenk ließ er sich immer wieder Spritzen geben, um seine Mannschaft als Kapitän, Torjäger und Leistungsträger zum Titel zu führen. „Er hat die entscheidenden Spiele praktisch im Alleingang zu unseren Gunsten gedreht“, zollt Onhaus dem Stürmer höchsten Respekt. In Unterjettingen markierte der Angreifer alle drei Tore, im Spitzenspiel in Affstätt machte Vetter aus einem 0:1-Rückstand einen 2:1-Erfolg. Gestoppt wurde der von einem Knorpelschaden im Fußgelenk gepeinigten Torjäger erst am viertletzten Spieltag in Nebringen, wo er sich zwei Wurmfortsätze an Rückenwirbeln brach. Ob er in der kommenden Runde noch aktiv spielen wird? „Sein Arzt hat's ihm wegen seinem Knorpelschaden im Fuß eigentlich verboten“, verrät Onhaus. „Aber darüber hat er sich die vergangenen Jahre schon hinweggesetzt. Vielleicht geht es ja doch noch für die ein oder andere Partie – oder das Böblinger Hallenturnier.“

Auch der Coach hat laut Onhaus einen großen Anteil am Erfolg. Dirk Hamann leitete das Training, hielt die Spieler insbesondere während der Wintervorbereitung bei Laune und entschied in Absprache mit Onhaus, Vetter und der Mannschaft über die Aufstellung. „Er weiß einfach, wie man mit den Spielern umgeht, vor allem dann, wenn sie nicht zum Einsatz kommen“, lobt Onhaus. „Demzufolge war die Trainingsbeteiligung immer sehr hoch. Wir hatten bis zu 32 Spieler auf dem Platz.“

Nach der harten Arbeit wartet nun das Vergnügen auf die Fortunen. Die Meister-T-Shirts sind verteilt, die ersten Feste wurden gefeiert. Und für den letzten Spieltag der Saison ist eine richtig große Feier geplant. „vielleicht sogar mit Live-Band im Stadion“, verrät Onhaus. Zum Spannfeder gibt's dann das neu entdeckte „Fortuna-Bier“ aus einer Augsburger Brauerei. Onhaus: „Das passt natürlich bestens zu uns, schmeckt gar nicht mal so schlecht. Nicht ganz so bitter.“

Weiter geht's für die jahrelang von anderen Vereinen müde belächelten Fortunen nach der Sommerpause in neuer Umgebung, der Kreisliga A. Was sie dort vorhaben? Onhaus äußert sich auf geübte Art bescheiden: „Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich die Aufsteiger

aus unserer Kreisliga-B-Staffel ganz gut verkaufen. Ich denke, dass wir uns gut halten werden. Wir werden uns nicht unter Druck setzen, bleiben unserer Linie treu. Wir wollen unseren Spaß am Hobby nicht verlieren. Der Klassenerhalt sollte möglich sein – und wenn's dazu nicht reichen würde, wäre das auch kein Beinbruch.“

Eines ist gewiss: Die Fußballer von Fortuna Böblingen haben seit der glanzvollen Saison 2006/07 das Glück auf ihrer Seite. Und für Überraschungen dürften sie auch in der Kreisliga A immer gut sein.

„Viele freuen sich sogar, wenn sie frei haben und ein anderer auf ihrer Position glänzt.“

„Das sportliche Niveau ist gestiegen, den Spaßfaktor wollen wir dabei aber nicht vernachlässigen.“



René Weissinger: Gut in Form vor der Tour de Suisse

Foto: privat

## Rad: René Weissinger überzeugt bei Rheinland-Pfalz-Rundfahrt

# Selbstbewusst in die Schweiz

Döffingen – Nur zufriedene Gesichter gab's beim österreichischen Team Volksbank nach der Schlussetappe der Rheinland-Pfalz-Rundfahrt.

VON HOLGER SCHMIDT

Auch auf dem letzten Teilstück der Rundfahrt von Mainz nach Koblenz (169,8 Kilometer) konnten sich die Mannschaft von René Weissinger – und vor allem der Döffinger selbst hervorragend in Szene setzen – und präsentierte sich abermals als eines der aktivsten Teams im Feld.

Der Lohn: Neben dem sechsten Platz von Weissinger im abschließenden Massensprint (Sieger Andreas Dietziker vom Team LPR), sprangen für seine Equipe am Ende in der Gesamtwertung die Plätze zwölf (Florian Stalder/SUI), 13 (Pascal Hungerbühler/

SUI) und 20 (Mariusz Witecki/POL) heraus. Der größte Lohn für den starken, mann-schaftlichen Auftritt ist jedoch Rang drei in der Gesamt-Teamwertung. „Die Marschrichtung in Richtung Tour de Suisse stimmt“, strahlte Team-Manager Thomas Kofler. „Fünf Top-ten-Ergebnisse auf fünf Etappen – davon allein drei durch Weissinger – endlich passen die Ergebnisse zu den Leistungen!“

Das Team Volksbank nähert sich nun mit großen Schritten der Tour de Suisse. Und längst sind noch nicht alle acht Startplätze für das ProTour-Event vergeben. Auch Weissinger hofft fest darauf, bei diesem ersten großen Saisonhöhepunkt dabei zu sein. Zumindest ist er diese Woche schon einmal mit seinen Mannschaftskollegen in der Schweiz unterwegs, um sich die wichtigsten Pässe der Rundfahrt vom Fahrradsattel aus anzuschauen.

## Schwimmen: Süddeutsche Meisterschaften – Aktive des VfL Sindelfingen nur wenig motiviert

# Katia Kunz und Marcella Otto zeigen Klasse

Sindelfingen – Fünf Wochen nach den deutschen Titelkämpfen hatten die süddeutschen Meisterschaften für die Schwimmer des VfL Sindelfingen ihren Reiz verloren.

VON UWE STREICH

Nicht wie sonst als Vorbereitungswettkampf, sondern irgendwo im terminlichen Nichts fanden die süddeutschen Meisterschaften im Karlsruher Fächerbad statt. So war es der VfL-Nachwuchs, der im Rahmen seiner Jahrgangsmesterschaften für mehr Edelmetall sowie Bestmarken sorgte als die Aktiven.

Im Jahrgang 1989 überzeugte Katia Kunz. Über 50 und 400 Meter Freistil errang sie in 0:28,10 und 4:27,84 Minuten sowie über 200 Meter Freistil mit persönlicher Bestleistung von 2:06,56 Minuten drei Titel. Über 100 Meter Freistil fügte sie in 1:00,33 Minuten Silber hinzu. Ebenfalls drei Meisterschaften erschwamm Marcella Otto im Jahrgang 1992 bei ihrem Triumph über alle drei Rückendistanzen. In 0:30,86, 1:06,62 und 2:25,04 Minuten gab es dreimal Gold. In allen drei Rennen gelang ihr auch der

Einzug ins Finale der offenen Klasse. Dort blieb sie über 50 Meter Rücken in 30,78 Sekunden nur knapp über ihrer Bestzeit und sicherte sich die Silbermedaille.

Die Vizemeisterschaft über 200 Meter Schmetterling im Jahrgang 1990 ging an Lukas Hüsing. Seine neue persönliche Bestmarke steht nun auf 2:11,76 Minuten. Als Vierter knapp an Edelmetall vorbei schrammte er über 100 Meter Schmetterling und 200 Meter Lagen.

Für Medaillen in der offenen Klasse immer eine sichere Bank sind die Staffeln der Männer. Über 4 x 100 Meter Freistil (Daniel Seifert, Reiner Schneider, Michel Navara und Martin Kutscher in 3:31,06 Minuten) und 4 x 100 Meter Lagen (Christoph Schönluber, Schneider, Navara, Kutscher in 3:53,50 Minuten) ging der Titel nach Sindelfingen. Über 4 x 200 Meter Freistil (Schneider, USA-Rückkehrer Martin Laumayer, Seifert, Kutscher in 7:48,80 Minuten) gab es Bronze. Mit Bronze dekoriert wurde auch die zweite Mannschaft über 4 x 100 Meter Lagen (Niklas Markmann, Daniel Sigle, Laumayer, Seifert in 4:03,94 Minuten).

Die Frauen schwammen in den Staffeln knapp an einem Podestplatz vorbei. Über 4 x 100 Meter Lagen wurden Otto, Linda Rudisile, Franziska Aberle und Kunz in



Marcella Otto: Drei Titel eingheimst

Foto: vw/ll

4:34,78 Minuten Vierte, in der kurzen Freistil-Staffel über 4 x 100 Meter mit Otto, Kunz, Julia Geisler und Julia Volkmann Fünfte (4:03,92 Minuten).

Im Einzel ging noch zweimal Silber an die VfL-Schwimmer. Martin Kutscher erschwamm die Vizemeisterschaft über 100 Meter Freistil in 51,37 Sekunden, Reiner Schneider über 100 Meter Brust in 1:04,78 Minuten. Vierte wurden zudem Kutscher im Freistilsprint in 23,90 Sekunden und der Slowake Michel Navara über 50 Meter Schmetterling (25,63) bei seinem ersten Meisterschaftseinsatz für den VfL.

**JETZT NEU ERÖFFNET!**  
Die größte Auswahl bei Bergsport, Trekking und Wandern im weiten Umkreis!  
INTERSPORT  
Krauß  
BÖBLINGEN, EINKAUFSCENTRUM